

Hachiko, der treueste Hund der Welt

Unterrichtsmodell für: Klasse 3 - 4
Aufwand: ca. 12 Unterrichtsstunden
Autorin: Annette Meyer
Redaktion: buchwolf.com

Behandelte Themen in Stichworten:

- Beziehung Mensch und Hund
- Verlust und Trauer – der Begriff „Treue“
- Lineares und zyklisches Zeiterleben
- Japan: Gebräuche und Einstellungen

....

Hachiko, der treueste Hund der Welt

Umfang: 128 Seiten
Verlag: Thienemann-Esslinger Verlag
ISBN: 978-3-8489-2082-2

Inhaltsverzeichnis

u.1 Inhalt

u.2 Die Autorin und die Illustratoren

u.3 Themen und Motive

u.4 Erzählstruktur und Sprache

u.5 Didaktische Überlegungen und methodische Anregungen

u.6 Literaturtipps und Links

k.1 Lesezeichen und Zeilometer

k.2 Das erste, was du siehst

k.3 Hachiko und Professor Ueno

k.4 Ein Karpfen als Held

k.5 Tiersymbole

k.6 Hundeleben

k.7 Das Treiben auf dem Bahnhof

k.8 Zahlendetektiv!

k.9 Zehn lange Jahre

k.10 Warten

k.11 Treu – untreu – treu ...?

k.12 Hachiko und Yasuo – Yasuo und Hachiko I

k.13 Du, Hachiko und Yasuo

k.14 Wünschst du dir auch ein anderes Ende?

k.15 Guck doch durchs Guckloch

u.1 Inhalt

Kurzinhalt

Die Erzählung „Hachiko, der treueste Hund der Welt“ handelt von einem realen, berühmt gewordenen Hund in Japan. Nachdem sein Herr eines Tages nicht mehr zurückkehrte, weil er auf der Rückfahrt von der Arbeit gestorben war, wartete er täglich zehn Jahre lang auf dem Bahnsteig zur richtigen Zeit auf seine Rückkehr. Er wird im Buch von einem Jungen namens Yasuo und dem Bahnwärter versorgt, bis er stirbt. Als Symbol für Treue wird eine Statue für ihn errichtet. Die Geschichte endet mit der Verlobung Yasuos und seiner Freundin unter der Statue.

Erweiterte Informationen zum Inhalt

Das Kinderbuch „Hachiko, der treueste Hund der Welt“ basiert auf einer wahren Begebenheit in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts in einem Vorort Tokios. Ein Hund der Rasse Akita (chen) namens Hachiko begleitet seinen Herrn mehrere Jahre täglich morgens zur Bahn und erwartet ihn nachmittags wieder dort. Der Besitzer, ein Professor der Agrarwissenschaft an der Universität Tokio, stirbt eines Tages aufgrund einer Hirnblutung während der Arbeit. Der Hund, der von seinem Tod nichts weiß, wartet unbeirrbar nahezu zehn Jahre lang jeden Nachmittag bis zu seinem eigenen Tod am Bahngleis auf ihn.

Diese historisch belegten Ereignisse werden in der Geschichte mit fiktiven Personen und Geschehnissen neu erzählt. Am Anfang steht die Darstellung der innigen Beziehung zwischen Professor Ueno und seinem jungen Hund. Hinzu kommt Yasuo, ein fünfjähriger Junge, der Hachiko auf dem Bahngleis kennenlernt und jeden Tag freudig begrüßt. Als der Professor nicht wiederkehrt und Hachiko weiterhin kommt, um ihn abzuholen, überredet Yasuo seine Mutter am dritten Tag, den Hund mit nach Hause nehmen zu dürfen. Der Versuch scheitert jedoch, denn Hachiko frisst nicht und trachtet nur danach zum Bahnhof zurück zu kehren. Und er läuft sofort dorthin, als sich ihm die Gelegenheit beim Öffnen der Tür bietet. Von da an kümmern sich Yasuo und der Bahnwärter täglich um den Hund. Aber auch andere Pendler, nehmen Anteil an Hachikos Geschichte. Yasuo ist bereits ein Jugendlicher als Hachiko stirbt. Er, der Bahnwärter und viele Menschen empfinden große Trauer. Mithilfe einer Sammlung wird eine Statue in Auftrag gegeben. Der Junge, inzwischen zum jungen

Mann geworden, verlobt sich schließlich an jener Statue. Viele japanische Paare folgen diesem Beispiel seitdem und sehen die Statue als Symbol der Treue.

Kapitel	Seite	Inhalt
1	9	Professor Uenos Morgenrituale mit dem Welpen Hachi.
2	19	Hachi begleitet seinen Herrn gegen dessen Willen zum ersten Mal zum Bahnhof. Am Bahnhof angekommen, verspricht der Bahnhofsvorsteher auf ihn aufzupassen, aber dieser läuft davon. Er kommt jedoch pünktlich um drei Uhr um den Professor abzuholen.
3	31	Von jenem Tag begleitet der Hund Professor Ueno täglich, läuft danach nach Hause und kommt pünktlich jeden Nachmittag um drei Uhr zum Zug.
4	38	Es ist „Tango-no-Sekku“, der Jungentag in Japan, mit Karpfenfahnen als Symbol für Mut und Ausdauer. Der Professor und Yasuo begegnen sich. Es entspinnt ein neckendes Gespräch über Größe und Wachsen. An diesem Tag kommt der Professor nicht mit der Bahn zurück. Der Hund wartet bis Mitternacht am Bahnhof und nimmt kein Futter an. Yasuo, seine Mutter und der Bahnhofsvorsteher sind sehr besorgt.
5	50	Am nächsten Tag erfahren sie vom Tod des Professors. Hakicho wartet erneut bis zum letzten Zug. Auf Yasuo und andere reagiert er nicht.
6	58	Yasuo und seine Mutter nehmen den Hund mit nach Hause, aber er reagiert weder auf Leckereien und Wasser noch auf Yasuos Zuwendung. Als der Vater die Tür einen Spalt öffnet, reißt sich der Hund los und rennt davon. Am nächsten Tag findet er sich wieder beim Bahnhof ein.
7	66	Yasuo trauert über Prof. Uenos Tod und sorgt sich um Hachiko. Er erhält die Erlaubnis, sich täglich nach der Schule um die Versorgung und Pflege des Hundes auf dem Bahnsteig zu kümmern.

8	75	Yasuo, inzwischen 10 Jahre alt, kümmert sich weiterhin um Hachiko. Ein Reporter schreibt darüber einen Artikel. Menschen reisen an, in dem Glauben, dass die Berührung Hachikos Glück bringe. Durch Spenden bekommt der Hund besondere Leckereien Yasuo verschiebt für das Beisammen sein mit Hachiko Verabredungen mit Freunden.
9	87	Es ist Frühling, Yasuo ist 16 Jahre alt. Am Jungentag sind genau zehn Jahre seit Professor Uenos Tod vergangen. Hachiko, alt und müde geworden, stirbt an diesem Tag.
10	95	Yasuo trauert um Hachikos Tod und auch andere Bahnreisende sind betroffen. Dem Jungen kommt die Idee eine Statue an seinem Warteplatz aufstellen zu lassen. Durch Spenden wird es möglich einen Bildhauer zu engagieren. Ein Jahr später wird die Statue feierlich enthüllt und Yasuo hält eine Rede über den Hund und das, was man aus seinem Leben lernen kann.
	110	Epilog – Vier Jahre später (1939) lernt der 20-jährige Student Yasuo eine junge Frau kennen und lieben. Er verlobt sich ein Jahr später mit ihr an der Hachiko-Statue.
	118	Anmerkung der Autorin
	121	Aussprachehinweise zu japanischen Wörtern und Glossar
	127	Danksagung

Bild Nr.	Seite	Sujet
1	13	Im Eingangsbereich (Genkan) von Prof. Ueno
2	26	Am Bahnsteig: Professor Ueno, Yasuo und seine Mutter
3	34	Bahnsteig: Professor Ueno, Hachiko, der Bahnhofsvorsteher
4	42/43	Vor dem Bahnhof: Jungentag (5.5.) mit Karpfenfahnen und Feiertagsbekleidung der Jungen
5	54	Bahnsteig: Yasuo umarmt Hachiko, der nach seinem Herrn Ausschau hält, nachdem dieser bereits gestorben ist.

6	62	Tatamizimmer bei Yasuo zuhause
7	70	Bahnsteig: Yasuo entdeckt Hachiko am Bahnsteig wartend.
8	83	Bahnhof: Yasuo, der Bahnhofsvorsteher und der Yakatori-Verkäufer (Hähnchenspieße) umringen den liegenden Hachiko, der Spieße frisst.
9	109	Vor dem Bahnhof: Die Statue Hachikos wird enthüllt, der Platz ist gefüllt mit Menschen.
10	116	Yasuo und seine Freundin verloben sich vor der Statue.

u.2 Die Autorin



Von Jeffrey Beall - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38213036>

Lesléa Newman hat jüdische Wurzeln und wurde 1955 in New York/ Brooklyn geboren. Schon früh begann sie mit dem Schreiben. Sie studierte Erziehungswissenschaft an der Universität von Vermont und wechselte nach dem Bachelor 1977 an die private Universität Naropa, die u.a. auf Frühe Bildung sowie die Künste (liberal arts) spezialisiert ist und vor allem westliche und östliche Weisheitsstudien mit westlicher Wissenschaft zu verbinden sucht. 1980 erhielt sie ihr Poetik-Zertifikat. Über drei Jahre arbeitete sie als Vorschullehrerin, Kellnerin, Sekretärin, Reporterin und anderes mehr in Boston und New York. Seit 1983 lebt sie in Western Massachusetts und hat 65 Bücher verfasst. *A Letter to Harvey Milk* (wurde verfilmt), *Nobody's Mother*, *Hachiko Waits*, *Write from the Heart*, *The Boy Who Cried Fabulous*, *The Best Cat in the World*. Lesléa Newman hat zahlreiche anerkannte Literaturpreise erhalten, u.a. den „Highlights for Children Fiction Writing Award“ und den „James Baldwin Award for Cultural Achievement“. Sie hat mehrere

positiv konnotierte Bilderbücher über lesbische bzw. schwule Familien geschrieben. Zu Themen wie Essstörungen und Kindesmissbrauch hat sie sowohl Bücher für Kinder als auch für Erwachsene geschrieben. Derzeit unterrichtet sie Kinder und Jugendliche in kreativem Schreiben. Weiteres lässt sich auf ihrer Homepage finden: <http://www.lesleanewman.com/>

Die Illustratoren

Machiyo Kodaira zeichnete die Bilder im Inneren des Buches, das Cover Barry wurde von Barry Moser gestaltet. Machiyo Kodaira, wurde in Tokio geboren und studierte an der Parsons School of Design in New York. »Hachiko« war ihre erste Arbeit als Illustratorin. Barry Moser wurde 1940 in Chattanooga Tennessee geboren. Er hat zahlreiche Bücher für Kinder und Erwachsene, darunter viele Klassiker wie „The Wizard of Oz“, „Moby Dick“, „Frankenstein“, „Alice in Wonderland“ und die Bibel. Barry Moser arbeitet parallel zum Illustrieren als Autor, Essayist und Lehrer und hat bereits viele Preise erhalten.

u.3 Themen und Motive

Der Stoff der Geschichte eignet sich für eine kinder- und jugendliterarische Bearbeitung ebenso wie für eine anthropologische, philosophische und/ oder psychologische Auseinandersetzung über die Beziehung zwischen Mensch und Tier, besonders Hund, über die Bedeutung des Wartens und anderes mehr:

- Mensch-Hund-Beziehung
- Warten:
 - Aspekt 1 – zyklische Zeit, lineare Zeit
 - Aspekt 2 – hoffnungsvolles vergebliches Warten auf Wiederkehr
- Japanische Kultur: Speisen, Wohnen, Kleidung, Umgangsformen

Die historisch verbürgte Begebenheit wurde 1987 von Suriyo Monagatori in Japan verfilmt. 2004 erschien die Erstauflage von Lesléa Newmans Kinderbuch und 2009

kam der Film in einer amerikanischen Fassung mit Richard Gere in die Kinos. Eine chinesische Fassung des Stoffes als Buch von Xing Teng Jian Ren wurde 2010 publiziert.

Mensch-Hund-Beziehung

Der historische Akita „Hachiko“ ebenso wie jener in Filmen und Kinderbuch zeigt ein Verhalten, das in einem wesentlichen Punkt aus dem Rahmen der sonstigen berühmten Hundegeschichten der Kinder- und Erwachsenenliteratur fällt. Dort entsteht häufig eine unauflösbare Bindung zwischen Hund und Mensch aufgrund einer Rettung aus Not (Protagonist).¹ Hachiko baut eine Beziehung zu seinem ersten Besitzer auf und bleibt dieser Gewohnheit treu. Dagegen ist die Bindung des Jungen Yasuo zu Hachiko weitgehend einseitig. Yasuo und der Bahnwärter schenken einem Tier ihre Fürsorge, ohne dass dieses sie im eigentlichen Sinn als Bezugspersonen wahrnimmt. Es ist noch nicht einmal eindeutig klar, ob der Hund nicht auch ohne ihre Fürsorge auskommen könnte. Das Tierhafte und zugleich Menschennahe in Hachikos Verhalten liegt in dem bleibenden Nicht-Wissen um den Tod des Professors und seiner Unbeirrbarkeit. Der einstmals erlernte Ablauf und Zeittakt bestimmen sein Leben. Sein Blick bleibt stets auf die einlaufenden Züge gerichtet. Das Menschennahe bzw. das, was Menschen eher sich als Tieren zuschreiben, zeigt sich in der hohen Emotionalität seiner Bindung an ein Lebewesen, an seinen Herrn. Ähnliches Verhalten und Erleben in Menschen kommt vor und wird als komplizierte Trauer benannt. Die Kompromisslosigkeit und „Dummheit“ von Hachikos Verhalten, dass eine Trauer im Sinne von Abschied nehmen können verhindert, berührt Menschen in unterschiedlicher Weise.

Die Besonderheit von L. Newmans Kinderbuchbearbeitung der Geschichte liegt in der Einführung des Jungen Yasuo und seiner unverbrüchlichen Liebe, Empathie und „Treue“ für Hachiko, wodurch es zu einer **Dopplung der Treue-Thematik** kommt. In der überlieferten Geschichte besteht Hachikos Bindung zu seinem liebevollen Herrn über den Tod hinaus weiter bis zu seinem eigenen Tod, ohne dass es zu einer erkennbaren Erlösung für den Hund kommt. Yasuo handelt, begleitet vom

¹ z.B. Wolfsblut von Jack London, Krabbambuli von Marie Ebner-Eschenbach, Kino- und Fernsehunde wie Lassie, RinTinTin, Balto (Zeichentrickfilm, der auf einer wahren Begebenheit beruht.q

Verständnis und der Vernunft seiner Eltern, ähnlich wie Hachiko. Jeden Tag versorgt er, gemeinsam mit dem ebenso beständigen Bahnhofsvorsteher, den Hund mit Wasser, Nahrung und liebevoller Zuwendung. Dafür leistet er mehrfach Verzicht auf Spielzeiten mit seinen Freunden. Vor allem aber widmet er sich diesem „Dienst“, ohne je die Chance zu haben, in gleicher Weise die „Liebe“ des Hundes zu erhalten wie einst dessen Besitzer Professor Ueno. Die Hoffnungslosigkeit des Hundes auf ein Wiedererleben der gegenseitigen Freude aneinander, kennzeichnet scheinbar auch Yasuos Beziehung zu Hachiko.

Newman verdichtet und lenkt die **Treuethematik der Geschichte auch auf der symbolischen Ebene**. Auf Seite 39ff. wird der japanische „Jungentag“ thematisiert. Professor Ueno spricht mit Hachiko wie mit einem Kind und erläutert ihm die Bedeutung einer Fahne in der Form eines Fisches, die für jeden Jungen am Haus aufgehängt wird. Zentral ist hierfür die Passage auf Seite 40, in welcher der Professor vom Karpfen erzählt, der flussaufwärts schwimmt und dafür Stärke und Ausdauer braucht. Nach Überwindung dieses Hindernisses kann er jede Schwierigkeit meistern. „Jeder Junge, und auch du, Hachi, muss danach streben, so stark und mutig wie ein Karpfen zu werden.“ Kurze Zeit später treffen sie Yasuo, dem Herr Ueno zum Jungentag gratuliert. Sie scherzen ein wenig hin und her über das Wachsen und Yasuo misst sich dabei mit dem Professor, der zum Abschied lachend sagt: „Ich bin sicher, du wirst mir über den Kopf wachsen.“ (S.45). Das geschieht eben an dem Tag, an dem Professor Ueno stirbt.

Über die Karpfensymbolik sind Hachi und Yasuo vereinigt in der Aufgabe, Stärke, Mut und Ausdauer aufzubringen (s. hierzu auch S.102). Am Tag des Todes von Hachiko ist erneut Jungentag, womit implizit das Karpfen-Symbol wieder aufgenommen wird – „der Kampf des Weges gegen die Strömung ist zu Ende“.

Beschäftigt man sich weiter mit **symbolischen Aspekten der Geschichte**, der realen wie der filmischen und literarischen, steht das Thema der Zeit im Vordergrund. Dabei handelt es sich um die Zeit des Wartens in ihren menschlichen Erlebensaspekten Hoffnung und stets erneut Enttäuschung und Vergeblichkeit. Der **Ort des Wartens** ist ein Bahnhof, wodurch wiederum zwei Erfahrungen zusammen laufen: 1. **Getaktete Zeit** und 2. ein Ort von **zyklischer Trennung und Wiederkehr**.

So werden über die wiederkehrenden Jahreszeiten und den Fahrplan, der den Tagesablauf mit pünktlicher Abfahrt und Ankunft einteilt (zyklisches Zeiterleben) mit dem Heranwachsen, Altern, Sterben der Figuren kontrastiert (lineares Zeiterleben). Die erzählte Zeit umfasst etwa 16 Jahre, Yasuo ist am Anfang 5-6 Jahre alt, Hachiko etwa 1 Jahr alt. Danach werden die Stationen anhand von Yasuos jeweiligem Alter entlang erzählt (ca. 8, 10, 12, 16, 20 und 21 Jahre alt). Hachiko stirbt am Jungentag, als Yasuo bereits 16 Jahre alt ist. Das immer gleiche Geschehen um Hachiko wird nur über das Heranwachsen Yasuos zu einer Geschichte mit Veränderungen.

Die Thematik von immerwährender Trennung und Wiederkehr und

unvorhersehbarer Nicht-Wiederkehr ist ein menschliches Thema, insbesondere aber ein entwicklungspsychologisches Thema der frühen Kindheit. Es ist verknüpft mit dem Erwerb der Objektpermanenz. Die Verunsicherungen vor dem Erwerb der Objektpermanenz, liegen darin, dass ein Fortgehen (z.B. aus dem Raum gehen) der Bindungsperson für das Kind ihre Existenz aufhebt oder verschwinden lässt. Objektpermanenz bedeutet, dass sich eine innere, d.h. mentale Repräsentation eines Objektes (Mensch oder Gegenstand u.a.) entwickelt hat. Diese ermöglicht, dass ein Kind eine beständige Vorstellung von jemandem (oder etwas) hat, auch wenn dieser nicht anwesend ist. Eine Geschichte wie Hachikos aktualisiert mehr oder weniger Erinnerungen oder Emotionen im Leser, die mit dem frühen normalen oder traumatischen Allein gelassen sein zusammenhängen. Insofern werden Hachiko aber auch Yasuo zu Projektionsflächen: für Sehnsucht nach einer verlässlichen Beziehung, für Hoffnung und Trost, für Phantasien ein omnipotenter Helfer zu sein, der seine eigenen Bedürfnisse zurückstellt.

Ist Hachiko treu?

Treue umfasst eine innere Haltung und einen Verhaltenskodex. Dabei geht es darum über alle Hindernisse und persönliche Erschwernisse hinweg zu einem Menschen, einer Gruppe oder einer Sache zu stehen. Treue gilt als eine Tugend, sie erfordert in diesem Kontext eine Reflexionsinstanz, einen freien Willen und eine Entscheidungsfähigkeit und -möglichkeit.

Man „leistet Treue“ und die Bereitschaft zur Treue wird häufig mit Hilfe von Symbolen (z.B. Verlobungs- oder Ehering) und Treuegelöbnissen manifestiert. Grundsätzlich

gibt es **zwei Ausgangspunkte für das Treueverhalten**, wobei auch Verquickungen häufig vorkommen:

1. Es gibt innerhalb einer Beziehung (persönlich oder institutionell) eine einseitige Treueerwartung oder -forderung. In diesem Fall kann die Motivation sich treu zu verhalten teils oder in hohem Maße extrinsisch sein (Belohnung, Anerkennung, Status u.a.). Die Vorstellungen von Treue sind mit den Begriffen Pflichterfüllung, Dienst und Loyalität verknüpft.
2. Es besteht eine starke emotionale Bindung (ein- oder gegenseitig), welche das Streben nach Zusammensein und danach, den anderen zu unterstützen und zu schützen, zum inneren Bedürfnis werden lässt. In diesem Fall gibt es eine geringe oder keine Differenz zwischen Wollen und Handeln. Emotionen wie Liebe, Freundschaft und Sehnsucht stehen im Mittelpunkt.

Hachiko ist emotional an seinen Herrn gebunden, er hat Zuwendung und gegenseitige Freude aneinander über ihn erfahren. Als dieser nicht mehr wiederkehrt, weiß er nicht, warum. Er folgt einem inneren Bedürfnis oder Drang. Eine Entscheidungsfähigkeit dies zu tun oder aber zu lassen ist nach dem heutigen Wissen über Hunde fraglich. Insofern ist seine tägliche Wiederkehr am Bahnhof eher der Sehnsucht, einer unerfüllbaren Hoffnung, als der Tugend „Treue“ zuzuordnen.

Und wie kann der Begriff „Treue“ einem Toten gegenüber verstanden werden, der – nach naturwissenschaftlichem Verständnis – nichts davon spürt? Es ist die Tragik der Geschichte, dass es gerade nicht eine Entscheidung ist, sich gut und richtig zu verhalten, die Hachiko leitet, sondern sein Leiden am Verlassen worden sein und die scheinbare Hoffnung, dass Professor Ueno doch noch kommen könne. Der Leser, der um die Unerfüllbarkeit dieser Hoffnung weiß, wird in seiner Empathiefähigkeit sehr gefordert. Und Yasuos Treue? Bei ihm ist sowohl eine emotionale Bindung an den Hund vorhanden als auch eine Entscheidungsfähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung für die Versorgung des Tieres auf Dauer zu übernehmen. Als er diese Entscheidung trifft, ist er ca. 7 – 8 Jahre alt. Die Schwierigkeiten und Konflikte, die so ein Vorhaben begleiten, kann er in diesem Alter erfahrungsgemäß nicht übersehen. Sie werden im Buch auch nur wenig ausgeführt. Das Spielerische und Freudige jedoch, was die Phase zu Lebzeiten des Professors durchzieht, wird in den Wartejahren eher von Ernst abgelöst. Yasuo erfüllt seine Aufgaben

selbstverständlich, eine Krise oder Unsicherheit wird nicht geschildert. Seine Trauer nach Hachikos Tod hingegen ist schwer und groß.

Hachikos Wartezeit von mehr als neun Jahren ist zugleich die „Wart“²- und Bewährungszeit Yasuos. Eine Zeit, in der er vom sechsjährigen Kind zum 16-jährigen Jugendlichen heranwächst. Wie Hachiko erschüttert davon wurde, dass sein Besitzer nicht zurückkam, ist auch Yasuo erschüttert vom Tod des Hundes. Aber anstatt wie das Tier jeden Tag zum Ort der Trennung zurück zu kehren, kann er sich danach seinem Leben widmen. Er verarbeitet und überwindet seine Trauer durch einen symbolischen Akt der Verewigung seiner Verbundenheit, nämlich indem er Spenden sammelt und eine Statue von Hachiko in Auftrag gibt. Er verliebt und verlobt („Treuegelübde“) sich schließlich unter der Statue von Hachiko.

Durch die Yasuo-Geschichte wird zum einen das unaufhebbare Fragezeichen angesichts der Zweck- und Hoffnungslosigkeit und der Traurigkeit dieses Hundelebens gemildert und umgelenkt. So wird das Kind zur Identifikationsfigur für junge Leser. Im Gegensatz zu Hachiko ist Yasuo in der Lage über seine Empfindungen mit seinen Eltern zu reden und aus den Jahren mit dem Hund zu lernen. Dennoch ist die Figur des Yasuo von besonderer Bedeutung: Ein anfangs kleiner Junge, der sich so lange anhaltend kümmert ohne eine „Gegenleistung“ zu erwarten, ist ungewöhnlich.

u.4 Erzählstruktur und Sprache

Newman lässt die Geschichte im Präteritum von einem auktorialen Erzähler berichten und erzählen. Ungefähr 16 Jahre werden chronologisch geschildert. In zehn Kapiteln auf 108 bzw. 117 Seiten wird der Zeitraum mit Rückgriff auf den immer wiederkehrenden Zyklus der Jahreszeiten stark gerafft. Herausgehoben und etwas detaillierter werden die wichtigsten Ereignisse dargestellt und durch Dialoge lebendiger und emotional dichter ausgeführt. Längere Hauptsatz- sowie eingliedrige Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen bestimmen den Fluss der Sprache. Es ist eine

² Warten, der Wart, bewirten

durchgehend gewählte Sprache ohne umgangssprachlichen Wendungen und Verkürzungen.

Die Dialoge basieren stets auf korrekten standardsprachlichen Formulierungen. Besonders auffallend ist die durchgehend höfliche Form der Anrede, was vor allem mit der idealtypischen Darstellung der japanischen Kultur in Umgang und Haltung zusammenhängt. Auch die **Sprechweise des Kindes Yasuo** ist elaboriert, sprachlich und gedanklich auf einem hohen Niveau. „Du hoffst, dass die Tür aufgeht und der Professor hereinspaziert. Aber das ist unmöglich.“ (Yasuo, ca. 7 Jahre alt/ S.59).

Die Figuren der Geschichte sind ausnahmslos freundliche, ja, freundlich gesinnte Menschen. Sie handeln durchdacht und empathisch, Konflikte werden nur angedeutet. Es ist eine sehr idealisierte Welt, die sich in dem Buch entfaltet, jedoch ohne eine Atmosphäre der Hyperemotionalität zu schaffen. Im Gegenteil, durch die verschiedenen Aspekte der beschriebenen Darstellungsform entsteht erzählerisch immer wieder eine Distanzzone zur ergreifenden Geschichte des Hundes, die Raum für Beruhigung lässt. Yasuos Gefühle von Sorge, Traurigkeit und Leere werden klar benannt, jedoch nicht in einem Affekt heischenden Stil.

u.5 Didaktische Überlegungen und methodische Anregungen

Vor der Konzentration auf eine Lektüre in der Schule ist es sinnvoll, die Unterschiede zwischen Lesen im privatem und schulischem Kontext in den Blick zu nehmen. „Hachiko, der treueste Hund der Welt“ ist thematisch eines der vielen Bücher über ungewöhnlich starke Bindungen zwischen Mensch/Kind und Tier. Diese Bücher sind überaus populär und meistens sehr emotional gestaltet. Sie werden überwiegend von Mädchen frei gewählt und in privater Atmosphäre gelesen. Häufig sind Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, zum Weinen gerührt und fiebern dem meist guten Ende entgegen. Diese Art des „Affektaufbaus“ und die entsprechende „Affektabfuhr“ werden in geschütztem Rahmen oft intensiv erlebt und als aufregend und schließlich tröstlich empfunden.

Demgegenüber werden sichtbare Affekte in der Schule von vielen Schüler*innen vor den anderen als demaskierend erlebt. Im Unterricht geht es daher eher um einen bewussten, „textsensiblen“ Leseakt, der im Anschluss mit verschiedenen Methoden zu einem vertieften Erschließen von Inhalt und Struktur führen soll und im besten Fall kann. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Text bietet die Chance, über die Benennung und Beschreibung der Gefühle von Yasuo und Hachiko, eigene Affekte und Gefühle zu erkennen.

Entscheiden Sie als Lehrkraft, wie Sie in das Projekt einsteigen und ob Sie das Buch der Klasse vorlesen oder ob die Schüler*innen es selbstständig lesen. Setzen Sie anschließend oder lesebegleitend die beigefügten Kopiervorlagen als Kreativ- oder Reflexionsimpulse ein.

Klären Sie zu Beginn, was die Schüler*innen vielleicht bereits über die Geschichte und den Begriff „Treue“ wissen, da

1. der Stoff bereits als historisch verbürgte Begebenheit in Zeitungsberichten und Fotos und als oral weiter gegebene Legende das Interesse der Menschen erregt hat. Er hat Mitgefühl, Staunen und Bewunderung ausgelöst und hohe symbolische Bedeutung erhalten.
2. es mehrere Bearbeitungen als Buch oder Film gibt. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ein größerer Teil der Schüler*innen den amerikanischen Film gesehen hat.
3. das große Thema „Treue“ ist. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist für eine 4. Klasse eine recht hohe Anforderung, aber lohnenswert.

Vorschläge für den Unterrichtsverlauf

1. Einstimmungen vor der Lektüre:

1.1 Japanische Kultur

1.2 Höflichkeit

1.3 Hunde/Akitas

2. Lektüre

- Vor der Lektüre darüber informieren, dass
 - das Buch über Hachiko in vielen Teilen anders ist als der Film
 - nachdem das Buch gelesen worden ist noch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Buch und Film ein Gespräch geführt wird
- Die Lehrkraft liest vor *oder*
- Die Schüler*innen lesen selbstständig innerhalb und außerhalb des Unterrichts

3. Arbeit mit den Kopiervorlagen

- Lektürebegleitend *oder*
- nach der Lektüre

4. Abschlussgespräch und –schau

- Jede Schülerin, jeder Schüler wählt eine bearbeitete Kopiervorlage aus und stellt sie vor
- Die Guckloch-Werke werden ausgestellt und angeschaut
- Ihr Zeitplan und Ihre Zielsetzung entscheiden darüber, ob sie noch gemeinsam mit den Kindern den Film oder Ausschnitte daraus anschauen. Ebenso verhält es sich mit den historischen Fotos, die sie im Internet finden (s. Linkliste). Sie könnten die Kinder eventuell auf diese Links hinweisen oder Fotos auslegen.

1. Einstimmungen

Japanische Kultur

- Legen Sie Bücher und Hefte mit japanischer Inneneinrichtung, Kleidung und

Speisen im Klassenraum aus. Vielleicht haben einige der Kinder auch etwas zu Hause, das sie mitbringen könnten (z.B. ein Manga, ein Bilderbuch oder gar ein Souvenir aus Japan).

- Anhand des Glossars im Kinderbuch auf Seite 121 bis 127 können die Kinder in Kleingruppen einen sinnvollen Dialog mit möglichst vielen Wörtern entwickeln, einüben und vortragen. Auch Objekte auf den Zeichnungen im Buch können eingebunden werden, S. 62 z.B. die Winkekatze „Maneki-Neko“ auf der Kommode (Glücksbringer) oder die Yakatorispieße (S.83)

Ein kleines Dialogbeispiel: „Okaasan, darf Hachi auch Miso und Mochi essen? Yasuo, warte ab bis Otoosan nach Hause kommt. Ziehe deine Geta an bevor du auf den Tatami gehst.“

- Der Jungentag Tango-no-Sekku und seine Veränderung zu einem Tag für alle Kinder Kodomo-no-Hi ist ein Indiz dafür, dass die Geschichte von Hachiko historisch ist und ein Umdenken über den Stellenwert von Mädchen und Jungen stattgefunden hat. Hier bietet sich ein Klassengespräch an, in dem zuvor auch Veränderungen in Deutschland und den Ländern aus denen Schüler*innen Ihrer Klasse kommen an. „Bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war der Tango no Sekku als "Knabenfest" bekannt, während das "Mädchenfest" (Hina-Matsuri) am vorangehenden Sekku, dem 3. März, gefeiert wurde.“ Heute ist „Kodomo no Hi ("Kindertag") [...] ein japanischer Feiertag, der am 5. Mai stattfindet. Glück und Gesundheit der Kinder stehen bei diesem Fest im Mittelpunkt.“ „In den Tagen vor Kodomo no Hi hissen die Familien die Koi-Nobori ("Karpfenfahne"): eine große, schwarze für den Vater, eine rote für die Mutter, je eine blaue für jeden Jungen. Für Mädchen wurden ursprünglich keine Fahnen aufgehängt, doch ändert sich dies langsam und viele Familien hängen heute bunte Karpfen für jedes ihrer Kinder auf. Die wie Windsäcke konstruierten Karpfenfiguren werden vom Wind scheinbar zum „Schwimmen“ gebracht. Karpfen stehen für Stärke und Durchsetzungsfähigkeit, da sie gegen den Strom schwimmen müssen. Laut der chinesischen Mythologie verwandelte sich ein Karpfen, der einen Wasserfall bezwang, sogar in einen Drachen. Es handelt sich also auch um ein Erfolgssymbol.“

<http://www.wissen.de/kodomo-no-hi-der-japanische-kindertag>

1.2 Höflichkeit

a. Klassengespräch:

Was ist Höflichkeit?

Welchen Sinn hat Höflichkeit, wann ist sie wichtig, wann lästig?

Lassen Sie die eigene Erfahrungen der Kinder sprechen!

b. Forscheraufträge / Vorbereitete Klassengespräche:

Höflichkeit zu früheren Zeiten und in anderen Kulturen: Wie hat man vor hundert Jahren in Deutschland miteinander geredet, wie haben sich Kinder Erwachsenen gegenüber verhalten? Was hat sich verändert?

Welche Regeln gibt es heute bei uns? Wird in verschiedenen Ländern unterschiedlich über Höflichkeit gedacht?

Falls Sie das Thema „Höflichkeit“ nach der Lektüre behandeln, bietet es sich an, nach Beispielen aus dem Buch zu suchen (Yasuo mit seinen Eltern, der Bahnhofsvorsteher im Umgang mit Professor Ueno).

1.3 Hunde/Akitachen

Es ist sicher sinnvoll, die Schüler*innen nach eigenen Hunderfahrungen zu befragen und sie erzählen zu lassen. Auch Geschichten und Filme, welche einige oder viele berührt haben, sollten zu Wort kommen. Zum einen als Einstimmung zum anderen, weil die Erzähllust, die beim Thema Tiere oft aufkommt, schon Raum erhält. Danach ist die Konzentration auf den Text leichter.

Nicht alle Themen und Ideen werden behandelt und umgesetzt werden können. Denkbar ist, dass einzelne Schüler*innen oder Kleingruppen etwas als Hausaufgabe vorbereiten.

Hinweise zu einzelnen Kopiervorlagen

k.1 Zum Cover werden mehrere Impulse bzw. Aufgaben formuliert. Vermutlich sind nicht alle Schüler*innen ihrer Klasse in der Lage, die entsprechende Konzentration

aufzubringen. Lassen Sie in diesem Fall die Schüler*innen frei zwei der Aufgaben auswählen.

Material: Pauspapier für jeden, Buntstifte, dicke und dünne in vielen Farben, Anspitzer, Lineal

k.7 Bei der Entwicklung der Bahnhofsszene wird Ihre Anleitung gefragt sein. Lassen Sie die Kinder vorweg ein paar Ideen sammeln.

Material: ein Hund aus festem Karton mit Halterung oder ein Stofftier

K.8 Lösungen: acht = „Hachi“ heißt „acht“ „Acht ist meine Glückszahl, weil das *Kanji* für acht die Form eines umgedrehten Fächers hat, der unten breiter ist als oben“ (S. 22)

„neun“ steht für die Uhrzeit am Morgen, zu der Hachi und der Professor stets am Bahnhof eintrafen.

„drei oder 15“ ist die Ankunftszeit des Professors mit der Bahn aus Tokio am Nachmittag

„zehn“ bezeichnet die Anzahl der Jahre, die Hachi auf den Professor gewartet hat, bis er selbst starb. (S.88)

„45“ steht für Hachis Gewicht: 45 Kilogramm und „60“ entspricht seiner Größe von 60 cm (S.42)

k.11 Diese Aufgabe ist recht anspruchsvoll. Nach den Kleingruppengesprächen wäre es gut, die Ergebnisse (schriftliche und mündliche) in der Klasse zu sammeln.

Erläutern Sie gegebenenfalls die Begriffe und ihre Unterschiede noch einmal. Fassen Sie die Meinungen der Schüler*innen am Ende zusammen.

k.12 Aufgabe 7 Wie gelingt es Yasuo seine Trauer zu überwinden? Eine mögliche Antwort ist, dass Yasuo die Idee für ein Denkmal kommt und er bei der Umsetzung Hilfe von vielen anderen erhält. Falls die Statue nicht von den Schüler*innen erwähnt wird, wäre ein Hinweis von Ihnen gut, eventuell ergibt sich daraus auch ein kurzes Gespräch über Denkmäler allgemein. Weitere Antworten: der Trost, den der Bahnhofsvorsteher Herr Yoshikawa – „sein Freund“ – ihm mit seiner Vorstellung von einem Wiedersehen zwischen Hachi und Professor Ueno im Himmel, wenn er dort mit einem „besonderen Zug“ ankommt (S. 92/93) und schließlich die Begegnung mit dem Mädchen, das ärgerlich ist, weil sie am Bahnhof von ihrem Freund versetzt worden ist (S.111)

u.6 Literaturtipps und Links

Hintz, Ingrid: Das Lesetagebuch 12: intensiv lesen, produktiv schreiben, frei arbeiten Bestandsaufnahme und Neubestimmung einer Methode zur Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendbüchern im Deutschunterricht. Hohengehren: Schneider 2011

Wrobel, Dieter: Hund, Katze, Maus – Tiere in Texten, in: Praxis Deutsch 240, 40. Jahrgang (2013), S. 4 –12

Praxis Deutsch 228, 38. Jahrgang (2011): Symbole verstehen.

Jung, Christoph/ Pörtl, Daniela: Tierisch beste Freunde: Mensch und Hund – von Streicheln, Stress und Oxytocin. Stuttgart Schattauer 2016

Ebbinghausen, Rodion: Das Warten: Ein phänomenologisches Essay. Würzburg: Königshausen & Neumann 2010

Wrede, Barbara: Wartende Hunde: Ein Buch über die Treue. Berlin: F&O 2013

Links

- zu Schülermaterial

http://medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=3134&edit=0
(Informationen zur Hunderasse Akita)

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=lesen_guckloch (dort ist eine PDF mit Erläuterung und Anleitung zu finden)

- zu thematischen Aspekten

<https://de.wikipedia.org/wiki/Maneki-neko> (Glücksbringer Winkekatze)

<http://www.wissen.de/kodomo-no-hi-der-japanische-kindertag>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Treue>

<https://www.uni->

[due.de/~hg0222/images/stories/pdfs/informationsblatt_treue_nl_1.pdf](https://www.uni-due.de/~hg0222/images/stories/pdfs/informationsblatt_treue_nl_1.pdf)

- zur historisch belegten Geschichte

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hachikō>

<https://web.archive.org/web/20090918233302/http://www.jsidre.or.jp/hachi/bannen.html> (Foto von Hachiko auf S. ...)

- zur medialen Bearbeitung der Hachiko-Geschichte

<https://www.youtube.com/watch?v=5jDDv8kS320> (gesammelte historische Fotos des realen Hachiko)

<https://www.youtube.com/watch?v=SCw3PGH3ieQ> (Ausschnitte aus dem Film von Suriyo Monagatori von 1987)

<http://www.japantoday.com/category/lifestyle/view/hachiko-japans-most-loyal-dog-finally-reunited-with-owner-in-new-statue-in-tokyo> (Zeitungsartikel 15. Febr. 2015 anlässlich der Aufstellung einer neuen Statue, die Prof. Ueno und Hachiko gemeinsam zeigt)

k.1 Lesezeichen und Zeilometer

bitte Rücksprache

k.2 Das erste, was du siehst

1. Nimm dir Zeit das Cover anzuschauen. Du siehst dort ein Bild und du siehst Schrift.

Was siehst du zuerst an – das Bild oder die Schrift?

Was fühlst und denkst du beim Sehen? Horche und fühle in dich hinein.

Notiere deine Gedanken in Stichworten.

2. Welche Farben hat das Bild? Beschreibe genau.

Der Hintergrund _____

Der Boden links _____

Die Linien rechts vom Hund _____ (Überlege, um was für Linien es sich dabei handeln könnte.)

Die senkrecht stehenden Teile am linken Rand in der Mitte _____ . (Überlege auch hier, worum es sich dabei handeln könnte,)

Der Hund _____

Das Halfter des Hundes _____

Der Anhänger am Halfter _____

Gefallen dir die Farben?

3. Pause die Konturen der Bildelemente ab.

Male dann das Bild an. Nimm andere Farben als auf dem Buch. Arbeite sorgfältig.

Vergleiche dein Bild und das Bild auf dem Buch.

k.4 Ein Karpfen als Held



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/ja/thumb/9/9d/Koinobori01_2048.jpg/180px-Koinobori01_2048.jpg

„Der Karpfen ist sehr stark und mutig, kleiner Freund. Er muss flussaufwärts gegen die Strömung schwimmen, wofür es eine Menge **Entschlossenheit** und **Ausdauer** braucht. Aber wenn er es geschafft hat, dann weiß er, dass er **jedes Hindernis überwinden** und **jede Schwierigkeit des Lebens meistern** kann. Jeder Junge, und auch du, Hachi, muss danach streben, so **stark und mutig** wie ein Karpfen zu werden.“ (S.40)

- Lies den Abschnitt genau durch. Warum gilt der Karpfen als mutig und stark?
- Welche vier wichtigen Eigenschaften hat der Karpfen?
- Wobei helfen ihm diese Eigenschaften?
- Suche nach mehr Informationen über Karpfen in Büchern und im Internet

(Hier einige Links: <https://de.wikipedia.org/wiki/Karpfen/>

<http://www.fragfinn.de/kinderliste/suche?query=karpfen&x=0&y=0> /

<http://www.kidsnet.at/sachunterricht/karpfen.htm>)

Ein Karpfen war in Japan also ein wichtiges **Symbol** für Jungen am **Tango-no-Sekku**. Heute, über 100 Jahre später ist es für alle Kinder am 5. Tag im 5. Monat wichtig. Mädchen und Jungen feiern dann den **Kodomo-no-Hi**, den Kindertag.

k. 5 Tiersymbole

Kennst du noch andere Tiere, die als Symbol für bestimmte Eigenschaften gelten?

Trage sie in die Tabelle ein. Du findest dort schon ein Beispiel.

Tier	ist ein Symbol für	Begründung: weil ...
der Gepard	Schnelligkeit	er von allen Tieren am schnellsten läuft

k.6 Hundeleben

Hunde müssen oft warten. Gehe einmal in deiner Umgebung auf Entdeckung und fotografiere Hunde, die auf ihre Besitzerin oder ihren Besitzer warten.

Suche dir hinterher drei bis vier Fotos aus und drucke sie aus. Klebe sie danach auf ein DIN-A4-Blatt.

Wenn du möchtest, kannst du

- a. einen Kommentar* unter jedes Bild schreiben.
- b. zu jedem Tier eine Gedankenblase zeichnen und hinein schreiben, was es denken könnte.

2 Beispiele

*In einem Kommentar sagt oder schreibt man seine Meinung zu etwas, das jemand gesagt, hergestellt oder getan hat.

k.7 Das Treiben auf dem Bahnhof

Yasuo und der Bahnwärter sind sehr freundlich zu Hachiko. Aber du weißt, dass auf einem Bahnhof sehr viele Menschen ankommen oder wegfahren. Sie haben es oft eilig.

Spieler mit anderen aus deiner Klasse eine kleine Bahnhofsszene. Stelle dir Menschen jeden Alters vor. Beispiele:

1. Ein Zug kommt gerade an. Die Menschen möchten aussteigen.

2. Ein Zug wird gleich abfahren. Die Menschen möchten einsteigen, manche laufen eilig heran.

Jetzt spielt die Szenen noch einmal, aber dieses Mal mit Hachiko. Entweder ihr nehmt ein Stofftier und eine/r von euch spielt den Hund.

Nehmt die Szenen auf.

k. 8 **Zahlendetektiv!**

Unten in der Tabelle siehst du lauter Zahlen. Sie haben alle etwas mit Hachiko zu tun.

Finde gemeinsam mit deinem Tischnachbarn heraus, worum es geht. Schreibe dann neben die Zahl die Lösung. In die letzte Spalte gehört die Seitenzahl, wo man die Lösung finden können.

Was bezeichnen die Zahlen im Zusammenhang mit Hachiko?	Die Lösung	Die Seitenzahl
drei (oder 15)		
acht		
neun		
zehn		
45		
60		

k.9 **Zehn lange Jahre**

Stelle dir vor, Hachiko hat zehn Jahre lang jeden Tag zur gleichen Zeit auf seinen Herrn gewartet. Rechne einmal aus, wie viele Tage und wie viele Stunden er dort gesessen hat.

Teil I

Ein Jahr hat _____ Tage.

Wie muss die Aufgabe lauten, mit der man herausfindet, wie viele Tage zehn Jahre umfassen? Schreibe sie auf: _____ = _____ Tage

Teil II Hachiko hat immer von drei Uhr nachmittags bis Mitternacht am Bahnsteig gewartet. Wie viele Stunden sind das? Schreibe die Aufgabe auf und rechne sie dann aus.

_____ = _____ Stunden.

Teil III Nun kommt die letzte Aufgabe.

Dann weißt du wie viele Stunden Hachiko auf Professor Ueno gewartet hat.

Das Ergebnis aus Teil I muss mit dem Ergebnis aus Teil II multipliziert werden

_____ x _____ = _____ Stunden

bitte in den Lehrerteil die Lösung schreiben

Wie alt bist du jetzt? Vergleiche diese Zeit mit deiner eigenen Lebenszeit.

Könntest du dir vorstellen, so lange wie der Hund an einem Ort zu sitzen?

----ja ----nein vielleicht ja, wenn _____

k.10 **Warten**

Warten kennt jeder Mensch, ja sogar jedes Lebewesen. Niemand mag es – vermutlich wirklich niemand.

1. Sammle mit deinem Tischnachbarn Wartesituationen und schreibe sie in einer Liste untereinander auf.

2. Wann oder wo ist für dich das Warten am schlimmsten? Beschreibe oder zeichne die Situation.

3. Viele nehmen etwas für eine Wartezeit mit. Tust du das auch? Wenn ja, schreibe auf, was dir einfällt und was dir am besten hilft.

k. 11 **treu – untreu – treu ...?**

Viele Menschen denken und sagen, dass Hachiko der treueste Hund der Welt ist. Aber, was ist eigentlich Treue oder treu sein? Das ist nicht leicht zu beantworten. Bei der nächsten Aufgabe geht es um deine Meinung.

1. Im Rahmen findest du einige Wörter oder Wortverbindungen. Sie haben möglicherweise etwas mit „treu sein“ oder „Treue“ zu tun. Oder sie haben eine ähnliche Bedeutung.

Kreise diejenigen ein, die nach deiner Meinung zu dem Begriff „Treue“ besonders gut passen. Streiche diejenigen durch, die nach deiner Meinung gar nicht passen.

anhänglich sein	alles für jemanden tun
jemandem immer zur Seite stehen	sich jemandem unterwerfen
für immer bei jemandem bleiben (freiwillig)	gehorsam sein
für immer bei jemandem bleiben (zwangsweise)	
aus Sehnsucht nach jemandem nichts anderes mehr denken und tun können	
freiwillig eine Pflicht erfüllen	unter Zwang eine Pflicht erfüllen

Wenn Wörter dabei sind, die du nicht kennst, schaue im Wörterbuch nach.

2. Kann man jemandem treu sein, der schon gestorben ist?

Denke für dich allein fünf Minuten darüber nach. Überlege, was du in einem Gespräch mit anderen dazu sagen möchtest. Notiere dir, was du nicht vergessen möchtest.

3. Wenn du die Aufgaben 1 und 2 bearbeitet hast, setze dich mit drei Mitschüler*innen zusammen. Vergleiche mit ihnen deine Ergebnisse und Gedanken. Tausche dich mit ihnen aus. Erkläre und begründe deine Meinung.

k. 12 Hachiko und Yasuo – Yasuo und Hachiko

Hachiko wartet zehn Jahre auf den Professor. Die Menschen haben Mitleid mit ihm, lieben ihn und bewundern ihn für seine Beständigkeit.

Und Yasuo? Er kümmert sich gemeinsam mit Herrn Yoshikawa zehn Jahre um Hachiko.

1. Wie denkt Yasuo über Hachi? Was sind seine Gefühle für Hachi?

Suche dazu Textstellen im Buch (ab Seite 47).

Seitenzahl und Absatz	Stichwörter aus dem Text	deine Gedanken in Stichwörtern
S. 48 Abs. 1	keine Sorge, Hachi/ streicheln	Y. tröstet Hachi

2. Schau dir das Bild auf Seite 54 an. *Ließe sich hier eine Kopie des Bildes einsetzen? Oder ein Ausschnitt, auf dem nur Hachi u. Yasuo zu sehen sind?* Du hast jetzt zwei Möglichkeiten:

a. Das Bild ist in der Zeitung erschienen. Schreibe einen kurzen Artikel für die Zeitungsleser dazu. *ODER*

2. Male das Bild sorgfältig an. Überlege welche Farben, du verwenden möchtest. Denke darüber nach, welche Wirkung das Bild haben soll.

3. Yasuo hat Hachi sehr gern. Ist es umgekehrt genauso? Sprich mit deinem Tischnachbarn darüber.

4. Beschreibe Hachis Körperhaltung und Verhalten auf dem Bahnsteig nach dem „Verschwinden des Professors“. Wenn du gerne zeichnest, versuche seine Körperhaltung zu skizzieren. Dabei können dir auch die Bilder im Buch helfen.

5. Was denkst du darüber, dass Yasuo Hachi so lange liebevoll versorgt? Stelle dir vor, mit Yasuo darüber zu reden.

Schreibe auf, was du ihm sagen möchtest. Gib ihm einen Rat. Versuche ihn zu trösten, wenn du es wichtig findest.

6. Wie geht es Yasuo, als Hachi stirbt und in der Zeit danach? Lies ab Seite 91 und schreibe Sätze oder Textabschnitte ab, die auf die Frage eine Antwort geben.

7. Wie gelingt es Yasuo seine Trauer über Hachis Tod zu überwinden?

k. 13 **Du, Hachiko und Yasuo**

In der realen Geschichte vom Hund Hachiko gab es kein Kind, dass sich um ihn gekümmert hat.

1. Wie findest du es, dass sich die Autorin ein Kind hinzu erfunden hat?
2. Wie findest du Yasuo? Wie gefällt er dir?

Könntest du ihn dir als Freund vorstellen? Ja Nein

Versuche dein „Ja“ oder „Nein“ zu begründen:

k.14 Wünschst du dir auch ein anderes Ende?

Die Geschichte vom Akita Hachiko, der zehn Jahre bis zu seinem Tod auf seinen Herrn wartete, hat sich tatsächlich vor mehr als 90 Jahren in Japan ereignet.

Im Buch von Leslie Newman ist zwar Yasuo dazu gekommen, aber Hachikos Wartezeit am Bahnsteig ist geblieben.

Fange an, deine Wunschgeschichte dazu zu schreiben. Beginne mit dem Tag, an dem Professor Ueno nicht aus Tokio zurückgekommen ist. Schreibe in dein Heft mindestens eine Seite und höchstens vier Seiten.

k.15 Guck doch durchs Guckloch!

Hier bitte ein kleine Abbildung des Gucklochs

1. Überlege dir, welchen Teil der Geschichte du am besten findest. Stelle dir dazu ein Bild vor. Dann kann es losgehen.

Zeichne von diesem Bild erst einmal eine Skizze in einen Kreis (ungefähr 9 cm im Durchmesser).

2. Nun brauchst du:

- eine Schere
- Buntstifte oder Filzstifte
- einen Klebestift
- eventuell noch einen schwarzen Filzstift. Damit kannst du die Konturen¹ der gemalten Figuren nachzeichnen.

3. Schneide die Teile vom Bastelbogen aus.

4. Zeichne nun auf den größeren Kreis dein Bild. Danach malst du es an. Nimm dir Zeit dafür.

5. Schneide zuletzt den Kreis mit dem Rahmen aus.

Tipp 1: Male dein Bild kräftig und gleichmäßig an. Dann sieht man es im Guckloch besonders gut.

Tipp 2: Wenn du das weiße Papier um den Rahmen herum schwarz anmalst, wirkt dein Bild noch schöner.

6. Nun kommt die Schreibearbeit, natürlich in deiner schönsten Schrift:

- schreibe in die Kästchen deinen Namen
- den Titel des Buches
- den Satz oder Absatz aus dem Buch, der zu deinem Bild gehört.
- dahinter schreibst du die Seitenzahl.

7. Nun brauchst du das Blatt nur noch in der Mitte knicken und dein Bild aufstellen!

¹ „Konturen“ nennt man die Ränder oder Umrisse einer Zeichnung

Bastelbogen abbilden